

Samstag, 22. Juni 2024, Werra Rundschau / Lokales

Bürgerversammlung fast ohne Bürger

Wenige Einwohner interessierte die Kita Meinhard – Dafür stritten die Politiker

VON STEFANIE SALZMANN



Nur wenige Bürger aus Meinhard waren der Einladung zu eine Bürgerversammlung zum Thema Kitaneubau gefolgt. Dafür waren viele Kommunalpolitiker gekommen, um ihre Positionen der Öffentlichkeit darzustellen, die aber bis auf wenige nicht da war. Foto: STEFANIE SALZMANN

Schwebda – Das Thema Kindergartenneubau in Meinhard ist offenbar nicht das, was die Menschen in der Gemeinde in der Breite wirklich bewegt. Nach inzwischen sieben Jahren Ringen der Kommunalpolitik um Standort und Kosten des Meinharder Kindergartens, der nun am Grebendorfer Ziegelweg entstehen soll, und einer völligen Entzweigung der politischen Gremien hatte die Gemeindevertretung am Donnerstag nun zur Bürgerinformationsveranstaltung in das Bürgerhaus nach Schwebda eingeladen.

Doch in der eigens gebuchten Turnhalle des Bürgerhauses verloren sich die nicht mal 50 Gäste. Meinhards Bürgermeister Gerhold Brill wollte es genau wissen und hatte die Anwesenden gebeten, sortiert nach Mitgliedern der Gemeindevertretung, des Gemeindevorstandes und nach Erzieherinnen und El-

ternbeiräten und zuletzt nach interessierten Bürgern, sich jeweils kurz von ihren Plätzen zu erheben. Das Ergebnis war ernüchternd: Lediglich ein knappes Dutzend waren interessierte Bürger. Und auch unter ihnen waren noch einige, die zwar kein offizielles politisches Mandat haben, aber durchaus politisch umtriebig sind.

Bürgermeister Brill erklärte in einer detaillierten Präsentation die Entwicklung der Meinharder Kindergärten, lieferte Zahlen zu Geburten und dem Bedarf an Kitaplätzen für die Zukunft und schilderte den sieben Jahre währenden Prozess um einen Neubau. Alle Kitas seien zu klein, sagte er, viele Plätze nur Übergangslösungen. „Wir werden einen Kindergarten am Ziegelweg bauen“, stellte Brill klar.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung Michael Pack (SPD) hatte zu Beginn der Bürgerversammlung verkündet, dass er Fragen von Bürgern zum Thema zulasse, auch wenn das eigentlich bei diesem Informationsformat nicht üblich sei.

Statt der Bürger aber nutzten die aktuellen und ehemalige Vertreter der Gemeinderatsfraktionen die Veranstaltung, um ihre Positionen, Ideen und Kritik am Kitaneubauprojekt zu wiederholen. Gemeindevorstand Matthias Mengel (SPD) brachte seine Idee vom Waldkindergarten ins Spiel, Guido Hasecke (CDU) forderte einen „Faktencheck“, und sagte, dass es zum Bau einer Kita am Grebendorfer Ziegelweg keinen Beschluss der Gemeindevertretung gebe – lediglich zum Grundstückskauf und zur Aufstellung eines B-Planes. Von Kita sei in den Beschlüssen keine Rede.

Ein Horn, in das zum Ende der zweistündigen Veranstaltung auch Gemeindevorstand Michael Pack stieß: „Am Ziegelweg wird gebaut, offen ist aber, was“, sagte er, ruderte in seiner Aussage dann etwas zurück, als Bürgermeister Brill androhte, die Veranstaltung zu verlassen. „Wir können es uns nicht leisten, den Kindergartenbau mit immer neuen Parolen, die durchs Dorf getrieben werden, weiter zu verzögern“, sagte Brill.

Auch Helmut Wagner (FDP) und Gerhard Pippert (SPD) ließen es sich nicht nehmen, ihre persönliche Sicht auf die Dinge darzulegen. Olaf Templin (ÜWG) sagte: „Sieben Jahre sind rum, wir müssen jetzt wissen, wie es weitergeht.“ Und Christoph Jost von der FDP teilte mit, dass die Kitakommission sich vor 14 Tagen auf einen Bau mit Platz für zunächst vier Kitagruppen geeinigt habe.

Ganz zum Ende der Bürgerversammlung meldete sich eine junge, sichtbar hochschwängere Frau aus Grebendorf zu Wort: „Ich bin mit einer ganz anderen Erwartungshaltung hierhergekommen“, sagte sie. So ein „Rumgeeiere“

habe sie nicht erwartet, aber eine Frage hatte sie: „Gibt es eine Deadline für die Kita?“ Ja, antwortete Brill. 2024 soll die Baugenehmigung erfolgen, 2025 Baubeginn sein, und zwar am Ziegelweg.